

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

Adjustable gas-flow device for jet bed apparatuses

Veröffentlichungsnr. (Sek.)	<input type="checkbox"/> EP1125629, A3
Veröffentlichungsdatum :	2001-08-22
Erfinder :	IHLOW MATTHIAS DIPL-ING (DE); JORDANOVA ELKA DIPL-ING (DE); HEINRICH STEFAN DIPL-ING (DE); KRUEGER GERHARD DOZ DR-ING (DE); MOERL LOTHAR PROF DR-ING HABIL (DE)
Anmelder :	MOERL LOTHAR PROF DR (DE)
Veröffentlichungsnummer :	<input type="checkbox"/> DE10004939
Aktenzeichen:(EPIDOS-INPADOC-normiert)	EP20010102455 20010203
Prioritätsaktenzeichen:(EPIDOS-INPADOC-normiert)	DE20001004939 20000205
Klassifikationssymbol (IPC) :	B01J8/18
Klassifikationssymbol (EC) :	B01J8/18G
Korrespondierende Patentschriften	
Cited patent(s):	US4095534; DE3400397; US5213768

Bibliographische Daten

A gas flow unit, for a jet layer apparatus, comprises a jet inlet wall (3) and an opposite return flow wall (4). The unit has a cylinder (5) located in the lower region of a fluidizing chamber (1), between the two walls, which can be rotated about its longitudinal axis. Turning the cylinder alters the effective cross-section of the opening for the inflowing fluidizing gas.

Daten aus der esp@cenet Datenbank - - I2

BEST AVAILABLE COPY



⑮ **BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT**

⑫ **Pat ntschrift**
⑩ **DE 100 04 939 C 1**

⑤ Int. Cl.⁷:
B 01 J 8/44

⑳ Aktenzeichen: 100 04 939.7-41
㉑ Anmeldetag: 5. 2. 2000
㉒ Offenlegungstag: -
㉓ Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: 23. 8. 2001

DE 100 04 939 C 1

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

⑦③ **Patentinhaber:**

Mörl, Lothar, Prof.Dr.-Ing.habil., 07338 Hohenwarte,
DE; Heinrich, Stefan, Dipl.Ing., 39126 Magdeburg,
DE; Krüger, Gerhard, Doz.Dr.-Ing., 39126
Magdeburg, DE; Ihlow, Matthias, Dipl.Ing., 39291
Möser, DE; Jordanova, Elka, Dipl.Ing., 39106
Magdeburg, DE

⑦④ **Vertreter:**

Heyner, K., Dipl.-Ing. Dr.-Ing.habil., Pat.-Anw., 01728
Bannewitz

⑦② **Erfinder:**

gleich Patentinhaber

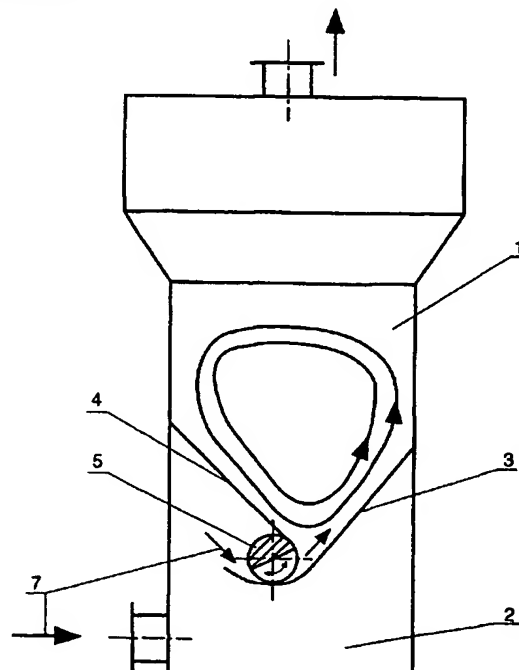
⑤⑤ **Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
gezogene Druckschriften:**

DE 34 00 397 A1

⑤④ **Steuerbare Gasanströmeinrichtung für Strahlschichtapparate**

⑤⑦ Die Erfindung betrifft eine steuerbare Gasanströmeinrichtung, die vorzugsweise in rechteckigen, langgestreckten Strahlschichtapparaten angewendet werden kann. Zweck der Erfindung ist eine steuerbare Gasanströmeinrichtung, die eine stabile Regelung der Strahlschicht ermöglicht, funktionssicher ist und keinen überhöhten gerätetechnischen Aufwand erfordert.

Die erfindungsgemäße steuerbare Gasanströmeinrichtung hat die Form eines Durchbrüche aufweisenden drehbar gelagerten Zylinders 5, der im unteren Bereich der Fluidisierungskammer 1 eines Strahlschichtapparates zwischen der Strahleinströmungswand 3 und der Strahlrückströmungswand 4 angeordnet ist. Er grenzt mit seinem geschlossenen Bereich an die Strahlrückströmungswand 4 und mit seinem Durchbrüche aufweisenden Bereich an die Strahleinströmungswand 3. Das Fluidisierungsgas 7 strömt durch die Durchbrüche, deren effektive Querschnittsfläche durch Drehung des Zylinders 5 verändert werden kann, in die Fluidisierungskammer 1. Menge und Strömungsgeschwindigkeit des Fluidisierungsgases können so verändert werden, daß eine stabile Strahlschicht ausgebildet wird. Die Beeinflussung des Fluidisierungsgasstromes 7 durch Drehung des Zylinders 5 ist dabei so effektiv, daß auch geringe Störungen der Strahlschicht ausgeglegt werden können.



DE 100 04 939 C 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine steuerbare Gasanströmeinrichtung für Strahlschichtapparate. Sie ist insbesondere anwendbar bei rechteckigen, langgestreckten Apparaten, deren Anströmbereich rinnenförmig ausgebildet ist und die eine seitlich geneigte Strahleinström-, ggf. auch eine seitlich geneigte Strahlrückströmungswand aufweisen. Die Erfindung kann sowohl bei einseitigen als auch bei doppelseitigen Strahlschichtapparaten angewendet werden.

Zur Fluidisierung weitgehend beliebig geformter und in ihren Partikelabmessungen sowie Partikelmassen unterschiedlicher Güter in Strahlschichtapparaten sind regelbare Fluidisierungsgasströme erforderlich. Diese können zum einen dadurch realisiert werden, dass der Gasanströmeinrichtung des Strahlschichtapparates unterschiedliche Gasmenngen zugeleitet werden, zum anderen kann aber auch die Gasanströmeinrichtung selbst als steuerbare Einrichtung ausgeführt sein.

So wird in der DE-OS 41 08 048 eine Gasanströmeinrichtung beschrieben, die eine Vielzahl von rohrförmigen Fluidisierungselementen aufweist, von denen jedes mit einer gesonderten Zuführleitung für das Fluidisierungsgas versehen ist und jede Zuführleitung ein Regelorgan zur Einzelregelung des Fluidisierungsgasstromes aufweist. Der apparate- und steuerungstechnische Aufwand einer derartigen Einrichtung ist sehr hoch. Außerdem sind bei im Kreislauf geführten Fluidisierungsgasen hohe Aufwendungen zur Reinigung der Gase notwendig, um funktionsstörende Ablagerungen in den Regelorganen sowie den Fluidisierungselementen zu verhindern.

Lösungen, bei denen die Gasanströmeinrichtung selbst als steuerbare Einrichtung ausgeführt ist, sind beispielsweise in der DE-PS 37 05 343 sowie der DE-OS 40 40 246 beschrieben. Bei beiden Lösungen weist die Gasanströmeinrichtung in ihrer Breite veränderbare Schlitze auf, mittels derer der Fluidisierungsgasstrom variiert werden kann. Bei der DE-OS 40 40 246 besteht die Gasanströmeinrichtung aus jalousienartig übereinander liegenden Elementen. Die zwischen den jalousienartigen Elementen liegenden Schlitze sind in ihrer Breite so veränderbar, dass eine gezielte Beeinflussung des Fluidisierungsgasstromes möglich ist.

In der DE-PS 34 00 397 ist eine Gasanströmeinrichtung für einen doppelseitigen rechteckigen, langgestreckten Strahlschichtapparat beschrieben. Hierbei ist die Gasanströmeinrichtung in Form von zwei rinnenförmigen Elementen ausgebildet, die durch ein dachförmiges Element so abgedeckt werden, dass zwischen den rinnenförmigen Elementen und dem dachförmigen Element für jede Strahlschichtapparatshälfte je eine spaltförmige Fluidisierungsgasanströmöffnung entsteht. Das dachförmige Element besitzt an seiner höchsten Stelle eine senkrecht angeordnete Zwischenwand, die die Trennwand beider Strahlschichtapparatshälften bildet. Es ist so angeordnet, dass es in seiner Höhe variiert, so dass die Spaltbreite der Fluidisierungsgasanströmöffnung verändert werden kann. Das dachförmige Element kann zusätzlich mit in Strömungsrichtung des Fluidisierungsgasstromes weisenden Schlitzen versehen sein, wodurch eine spezielle Beeinflussung des Fluidisierungsgasstromes erreicht werden kann. Außerdem ist es möglich, das dachförmige Element um eine quer zur Strömungsrichtung des Fluidisierungsgasstromes liegende Achse zu drehen, wodurch eine in ihrer Breite über die Länge des Strahlschichtapparates unterschiedliche spaltförmige Fluidisierungsgasanströmöffnung gebildet wird. Der wesentliche Nachteil der beschriebenen Gasanströmeinrichtung ist ihre große Störanfälligkeit infolge von Ablagerungen an den den

Fluidisierungsgasstrom steuernden Bauteilen, die insbesondere bei im Kreislauf geführten Fluidisierungsgasen auf Grund der Partikelbeladung der Fluidisierungsgase auftreten. Folgen dieser Ablagerungen sind Funktionseinschränkungen bzw. häufige Wartungs- oder Reinigungszyklen. Außerdem neigen die beschriebenen Gasanströmeinrichtungen bei hohen Strömungsgeschwindigkeiten zu Schwingungen und ermöglichen keine ausreichende Ausregelung von kurzzeitigen Belastungsschwankungen. Ein weiterer Nachteil der beschriebenen Gasanströmeinrichtungen besteht darin, dass es infolge örtlich und zeitlich wechselnder Strömungsgeschwindigkeiten häufig zum Durchfallen von Partikeln des zu fluidisierenden Gutes kommt. Prozessstörungen oder zusätzliche Einrichtungen zur Rückführung der durchgefallenen Partikel sind die Folge.

Ziel der Erfindung ist die Schaffung einer steuerbaren Gasanströmeinrichtung für Strahlschichtapparate, die ohne hohen gerätetechnischen Aufwand auskommt, funktionssicher ist und lange störungsfreie Betriebsphasen des Strahlschichtapparates ermöglicht. Dazu besteht die Aufgabe, eine Gasanströmeinrichtung zu entwickeln, bei der funktionsstörende Ablagerungen von im Fluidisierungsgas enthaltenen Partikeln an den den Fluidisierungsgasstrom steuernden Bauteilen weitgehend vermieden werden bzw. während des Betriebes entfernt werden können. Außerdem soll die Gasanströmeinrichtung auch bei hohen Strömungsgeschwindigkeiten schwingungsfrei arbeiten und kurzzeitige schnelle Steuerbewegungen zur Ausregelung von kurzzeitigen Belastungsschwankungen zulassen.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe durch eine steuerbare Gasanströmeinrichtung gemäß dem 1. Patentanspruch gelöst. Die weiteren Ansprüche beschreiben vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung.

Die steuerbare Gasanströmeinrichtung ist als quer zu seiner Längsachse Durchbrüche aufweisender Zylinder ausgeführt, der im unteren Bereich der Fluidisierungskammer eines Strahlschichtapparates mit bevorzugt rechteckiger Grundfläche um seine Längsachse drehbar so zwischen Strahleinströmungswand und Strahlrückströmungswand angeordnet ist, dass er die Fluidisierungskammer des Strahlschichtapparates nach unten hin bzw. seitlich im unteren Bereich der Gasrückströmungswand abschließt. Ein Teil der Mantelfläche des Zylinders bildet mindestens teilweise den Boden bzw. den unteren seitlichen Bereich der Gasrückströmungswand der Fluidisierungskammer, ein anderer Teil der Mantelfläche des Zylinders bildet einen Teil der Wand der Gasverteilkammer des Strahlschichtapparates. Das Fluidisierungsgas gelangt von der Gasverteilkammer durch die Durchbrüche des Zylinders in die Fluidisierungskammer, wobei die Menge des durchströmenden Gases von der radialen Stellung des Zylinders und damit der Richtung und Lage der Durchbrüche abhängt. Durch Drehung des Zylinders kann die Menge des in die Fluidisierungskammer strömenden Gases beeinflusst werden.

Es gehört mit zur Erfindung, dass um die Mantelfläche des Zylinders Fluidisierungsgasleiteinrichtungen angeordnet sind, wobei diese bevorzugt mindestens teilweise linienförmig eng an der Mantelfläche des Zylinders anliegen. Die Gasleiteinrichtungen bewirken zum einen eine bessere Steuerung der Menge des hindurchtretenden Fluidisierungsgases, sie vermindern zum anderen auch deutlich die Ablagerung von im Fluidisierungsgas enthaltenen Partikeln auf dem Zylinder bzw. führen zur Ablösung von Ablagerungen bei Drehung des Zylinders.

Vorteilhaft ist die Anordnung eines rinnenförmigen Elementes unterhalb des Zylinders, wobei dieses rinnenförmige Element beispielsweise vom unteren Teil der Strahleinströmungswand der Fluidisierungskammer gebildet werden

kann. Das rinnenförmige Element verhindert das Hindurchfallen von Partikeln aus der Fluidisierungskammer in die Gasverteilungskammer. Eventuell bei Druckschwankungen aus der Strahlschicht nach unten durchfallende Partikel sammeln sich in dem rinnenförmigen Element und werden vom Fluidisierungsgas wieder in die Fluidisierungskammer getragen.

Querschnittsform und Anordnung der Durchbrüche des Zylinders können sehr unterschiedlich sein. Ihre Lage zur Längsachse des Zylinders kann in weiten Grenzen variieren. Entscheidend für die Funktion der Erfindung ist, dass sie so gestaltet und angeordnet sind, dass bei Drehung des Zylinders um seine Längsachse in Wirkverbindung mit den an die Mantelfläche des Zylinders angrenzenden Wänden der Fluidisierungskammer oder spezieller angeordneter Gasleitvorrichtungen eine Veränderung der die Einströmung des Fluidisierungsgases in die Fluidisierungskammer bestimmenden effektiv sich ergebenden Querschnittsfläche der Durchbrüche bewirkt wird. Dabei kann es für die Ausbildung spezieller Strahlschichten auch vorteilhaft sein, wenn entlang der Längsachse des Zylinders unterschiedliche effektive Öffnungsquerschnittsflächen und damit unterschiedliche Fluidisierungsgasströme realisiert werden können. Mit quer zur Längsachse des Zylinders angeordneten rechteckigen, dreieckförmigen oder trapezförmigen Schlitten wurden bisher gute Ergebnisse hinsichtlich der Steuerbarkeit der erfindungsgemäßen Gasanströmeinrichtung erreicht. Die Erfindung ist selbstverständlich nicht auf diese wenigen genannten Formen eingegrenzt.

Eine weitere Ausgestaltung der Erfindung besteht darin, den Zylinder länger als die Fluidisierungskammer des Strahlschichtapparates auszuführen, ihn mit in Längsrichtung bezüglich Querschnittsfläche und/oder Querschnittsform und/oder Lage unterschiedlichen Durchbrüchen zu versehen und in Längsrichtung verschiebbar anzuordnen. Dadurch kann der Fluidisierungsgasstrom zusätzlich beeinflusst werden. Es ist bei dieser Ausgestaltung der Erfindung beispielsweise auch möglich, deutlich voneinander abweichende Strahlschichtparameter zu realisieren, ohne größere Veränderungen am Strahlschichtapparat vorzunehmen.

Eine weitere Möglichkeit der Gestaltung der erfindungsgemäßen Gasanströmeinrichtung besteht darin, den Zylinder als Hohlzylinder mit Durchbrüchen in der Zylindermantelfläche auszuführen und innerhalb des Zylinders ein Steuerelement anzuordnen, mittels dessen die effektive Querschnittsfläche der Durchbrüche verändert werden kann. Dieses Steuerelement kann beispielsweise ein ebenfalls Durchbrüche aufweisender Zylinder sein. Durch Drehung dieses inneren Zylinders wird die den Gasdurchtritt bestimmende effektive Querschnittsfläche der Durchbrüche verändert. Selbstverständlich kann das Steuerelement auch anders, beispielsweise als drehbar gelagerter Halbzylinder oder den Hohlzylinder in radialer Richtung durchspannendes ebenes, um die Zylinderlängsachse drehbar gelagertes Element, das das Innere des Hohlzylinders in zwei Halbzylinder teilt, ausgeführt sein.

Neben den bereits beschriebenen Vorteilen zeichnet sich die erfindungsgemäße Gasanströmeinrichtung durch eine hohe Flexibilität in ihrer Steuerbarkeit aus. Kurzzeitige Belastungsschwankungen können dadurch optimal ausgeglichen werden, wodurch stabile und sichere Strahlschichten auch bei schwierig zu fluidisierenden Gütern zu realisieren sind.

Nachfolgend soll die Erfindung anhand eines Ausführungsbeispiels näher erläutert werden. Die zugehörigen Zeichnungen zeigen in

Fig. 1: den Querschnitt eines schematisierten Strahlschichtapparates mit einer erfindungsgemäßen Gasanströmeinrichtung, in

Fig. 2: den Querschnitt einer erfindungsgemäßen Gasanströmeinrichtung, in

Fig. 3: einen mit dreieckförmigen Schlitten versehenen Zylinder einer erfindungsgemäßen Gasanströmeinrichtung, in

Fig. 4: den Querschnitt des mit dreieckförmigen Schlitten versehenen Zylinders und in

Fig. 5: den Querschnitt eines schematisierten doppelseitigen Strahlschichtapparates mit erfindungsgemäßer Gasanströmeinrichtung.

Die in Fig. 1 gezeigte Strahlschichtapparatur weist eine Fluidisierungskammer 1 und eine darunter liegende Gasverteilungskammer 2 auf. Die Fluidisierungskammer 1 ist gegenüber der Gasverteilungskammer 2 durch eine Strahleinströmungswand 3, eine Strahlrückströmungswand 4 und die erfindungsgemäße Gasanströmeinrichtung 5 abgegrenzt. Strahleinströmungswand 3 und Strahlrückströmungswand 4 sind gegenüber der Senkrechten geneigt. Die Strahleinströmungswand 3 läuft nach unten hin rinnenförmig aus. Die Gasanströmeinrichtung 5 hat die Form eines Zylinders, der, wie in den Fig. 3 und 4 gezeigt, dreieckförmige Schlitten 8 aufweist. Der Zylinder 5 ist drehbar so im Strahlschichtapparat angeordnet, dass der mit Schlitten 8 versehene Bereich an der rinnenförmig auslaufenden Strahleinströmungswand 3 und der halbkreisförmig geschlossene Bereich an der Strahlrückströmungswand 4 anliegt. Wie in Fig. 2 gezeigt, befindet sich an der Strahlrückströmungswand 4 eine teilweise den Zylinder 5 umschließende Gasleitvorrichtung 6. Die Strahleinströmungswand 3, die Strahlrückströmungswand 4 und die Gasanströmeinrichtung 5 sind so angeordnet, dass ein seitlicher Eintritt des Fluidisierungsgases 7 in die Fluidisierungskammer 1 erfolgt. Das Fluidisierungsgas 7 strömt aus der Gasverteilungskammer 2 durch die Schlitten 8 des Zylinders 5 in die Fluidisierungskammer 1. Durch Drehung des Zylinders 5 kann die effektiv für das Hindurchströmen des Fluidisierungsgases 7 zur Verfügung stehende Querschnittsfläche der z. B. dreieckförmigen Schlitten 8 verändert werden. Strömungsgeschwindigkeit und Menge des in die Fluidisierungskammer 1 einströmenden Fluidisierungsgases 7 können damit so gesteuert werden, dass eine stabile, walzenförmige Strahlschicht innerhalb der Fluidisierungskammer 1 entsteht. Die Beeinflussung des Fluidisierungsgasstromes durch Drehung des Zylinders 5 ist dabei so effektiv, dass auch geringfügige Störungen der Strahlschicht ausgeglichen werden können.

Partikel des zu fluidisierenden Gutes, die infolge Druckschwankungen nach unten durchfallen, sammeln sich in der rinnenförmig nach unten auslaufenden Strahleinströmungswand 3 und werden durch das Fluidisierungsgas 7 in die Strahlschicht zurückgetragen.

Die Gestaltung der erfindungsgemäßen Gasanströmeinrichtung verhindert weitgehend das Auftreten von Ablagerungen, die den Gaseintritt in die Fluidisierungskammer 1 behindern. Eventuell dennoch auftretende Ablagerungen lösen sich bei Drehung des Zylinders 5.

Fig. 5 zeigt einen doppelseitig ausgeführten Strahlschichtapparat mit erfindungsgemäßer Gasanströmeinrichtung.

Patentansprüche

1. Steuerbare Gasanströmeinrichtung für Strahlschichtapparate mit mindestens einer Strahleinströmungswand 3 und einer der Strahleinströmungswand 3 gegenüberliegenden Strahlrückströmungswand 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Gasanströmeinrichtung aus mindestens einem, Durchbrüche 8 für das Hindurchtreten von Fluidisierungsgas 7 aufweisenden,

im unteren Bereich der Fluidisierungskammer 1 des Strahlschichtapparates zwischen der Strahleinströmungswand 3 und der Strahlrückströmungswand 4 horizontal und so um seine Längsachse drehbar angeordnetem Zylinder 5 besteht, und dass durch Drehung des Zylinders 5 der effektive Querschnitt der Durchbrüche 8 für das Einstömendes Fluidisierungsgases 7 in die Fluidisierungskammer 1 verändert wird.

2. Steuerbare Gasanströmeinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass um den Zylinder 5 ein oder mehrere Fluidisierungsgasleiteinrichtungen 6 angeordnet sind.

3. Steuerbare Gasanströmeinrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens eine Fluidisierungsgasleiteinrichtung 6 am Zylinder 5 in Längsrichtung mindestens linienförmig eng anliegt.

4. Steuerbare Gasanströmeinrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass unterhalb des Zylinders 5 eine die Zylindermantelfläche in radialer Richtung partiell umschließende Rinne angeordnet ist.

5. Steuerbare Gasanströmeinrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Strahleinströmungswand 3 der Fluidisierungskammer 1 des Strahlschichtapparates nach unten den Zylinder 5 in radialer Richtung partiell, rinnenförmig umschließend ausläuft.

6. Steuerbare Gasanströmeinrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Durchbrüche 8 für das Hindurchtreten von Fluidisierungsgas 7 in Richtung der Längsachse des Zylinders 5 hinsichtlich ihres effektiven Querschnittes so bemessen sind, dass unterschiedliche Volumina an Fluidisierungsgas 7 hindurchtreten können.

7. Steuerbare Gasanströmeinrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Durchbrüche 8 für das Hindurchtreten von Fluidisierungsgas 7 in Richtung der Längsachse des Zylinders 5 hinsichtlich ihres effektiven Querschnittes und ihrer radialen Lage so bemessen und angeordnet sind, dass in Abhängigkeit von der radialen Stellung des Zylinders 5 entlang der Längsachse des Zylinders 5 unterschiedliche Volumina an Fluidisierungsgas 7 hindurchtreten können.

8. Steuerbare Gasanströmeinrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Durchbrüche 8 für das Hindurchtreten von Fluidisierungsgas 7 im Zylinder 5 als seitliche quer zur Längsachse des Zylinders 5 liegende Schlitzte ausgeführt sind.

9. Steuerbare Gasanströmeinrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Querschnittsfläche der Schlitzte 8 die Form eines Dreieckes besitzt.

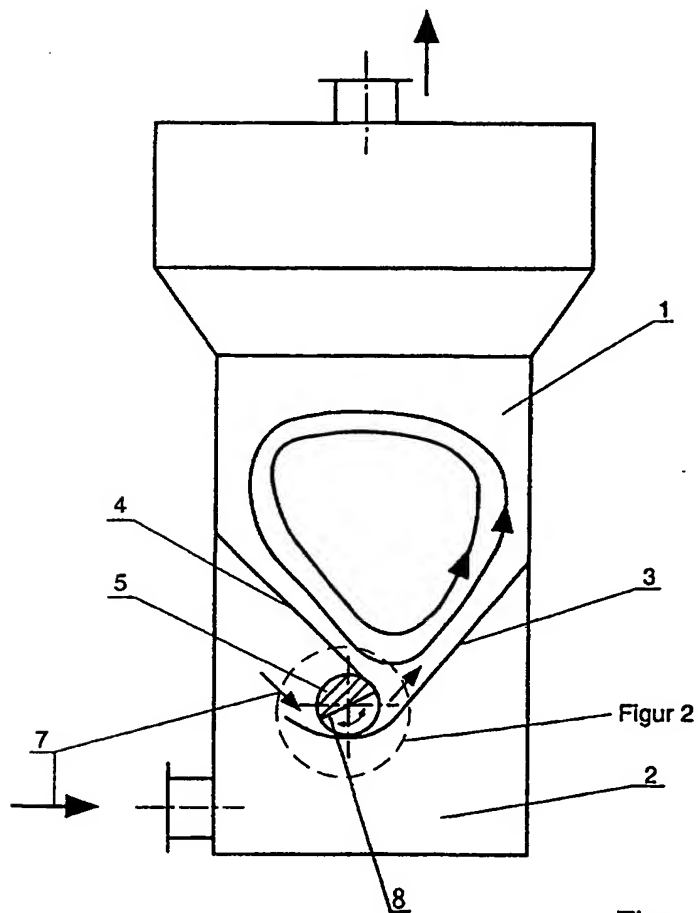
10. Steuerbare Gasanströmeinrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass der Zylinder 5 als in seiner Mantelfläche Öffnungen aufweisender Hohlzylinder ausgeführt ist und innerhalb des Hohlzylinders ein Steuerelement angeordnet ist, mittels dessen der effektive Querschnitt der Öffnungen verändert werden kann.

11. Steuerbare Gasanströmeinrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass das innerhalb des Hohlzylinders angeordnete Steuerelement als drehbar gelagerter Durchbrüche aufweisender Zylinder ausgeführt ist.

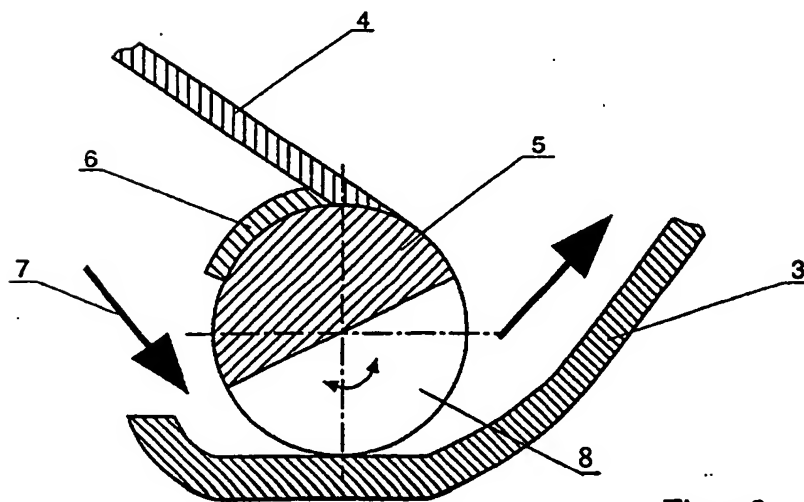
12. Steuerbare Gasanströmeinrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Länge des Zylinders 5 größer als die Länge der Fluidisierungskammer 1 des Strahlschichtapparates ist, dass der Zylinder 5 in Längsrichtung bezüglich Quer-

schnittsfläche und/oder Querschnittsform und/oder Lage unterschiedliche Durchbrüche 8 aufweist und der Zylinder 5 in Längsrichtung verschiebbar im Strahlschichtapparat angeordnet ist.

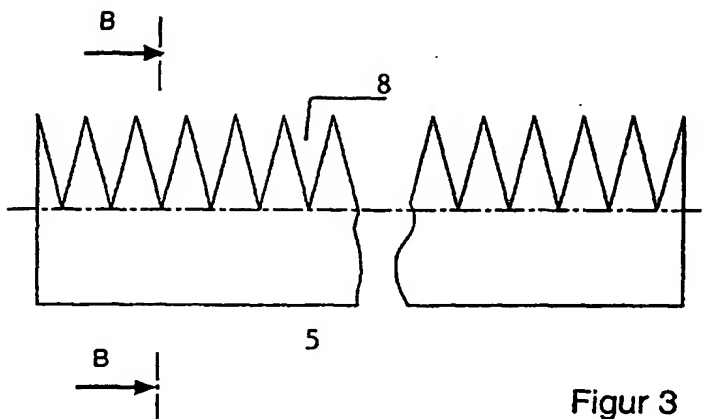
Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen



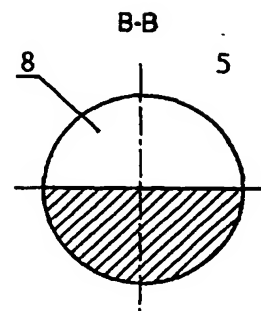
Figur 1



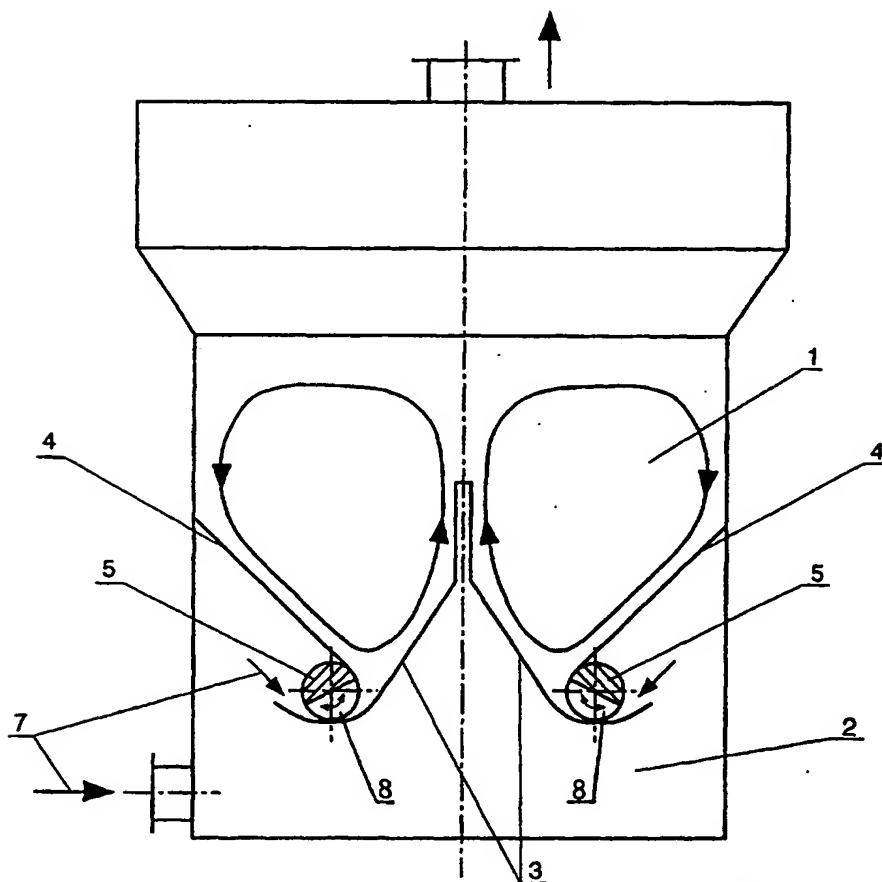
Figur 2



Figur 3



Figur 4



Figur 5